

geübt worden war, damit er sich zu ihrem Ritus bekehre, nach welchem, wie aus Gregor von Tours und dem Berner Computus¹⁾ hervorgeht, schon eine Feier an der Luna XV. als Juden-Pascha verschrieben war, um wie viel mehr die Columbanische an der Luna XIV. Zum Schluss hebt Columban noch einmal die Autorität seines Anatolius und Hieronymus hervor, besonders des letzteren, dessen Gesetze anzufechten mit Häresie gleichbedeutend sei. Nachdem er noch mehrere andere Fragen dem Papste vorgelegt hatte, auf welche hier einzugehen nicht der Ort ist, erwähnte er am Ende des Briefes noch eine Unterredung mit dem päpstlichen Legaten Candidus, aus welcher Stelle sich wenigstens ergibt, dass der Brief nach 595 geschrieben sein muss.

Dieses und ein zweites an Gregor gerichtetes Schreiben scheinen nicht an den Adressaten gelangt zu sein; vergl. Ep. I: 'Idcirco semel et bis Satanas impedivit portitores nostrorum ad bonae memoriae papam conscriptorum Gregorium olim apicum in subiectis positorum'. Die Antwort auf einen dritten Brief — Columban spricht Ep. II von 'tres tomi' — kann nur zu Ungunsten der irischen Lehre ausgefallen sein. Wenn trotzdem Columban an ihr festhielt, so zeigt dies eben, dass er von der Richtigkeit derselben so durchdrungen war, dass ihn auch die päpstliche Autorität nicht abzubringen vermochte. Der der Zeit nach nächste Brief (Ep. II) ist an eine gallische Synode gerichtet, wie schon Baillet und nach ihm Hertel angenommen hat, die von Châlon-sur-Saône im Jahre 603. Sicher ist er nicht früher geschrieben, denn es geschieht darin mit den Worten: 'et adhuc sancto fratri vestro Arigio brevi libello hoc idem scribere praesumpsi' eines früheren Schreibens an den Bischof Arigius Erwähnung. In diesem Arigius sieht Greith, p. 266, den Bischof von Gap, welcher 585 dem zweiten Concile von Mâcon beiwohnte. Doch kann es sich hier nur um den Metropolit von Lyon handeln, welcher 602/603 den bischöflichen Stuhl erlangte; cf. Fredeg. c. 22. 24. Columbans wegen hatte sich die burgundische Geistlichkeit in Châlon versammelt, um über die abweichende Art der Osterfeier zu discutieren. Aus dem Briefe geht hervor, dass Columban schon vor drei Jahren einen 'Tomus responsionis' verfasst hatte, welchen er seinem neuen Schreiben beifügte. In diesem Verantwortungsschreiben, welches in das Jahr 600 zu setzen wäre, hatte er zur Vertheidigung seiner Ansicht darauf hingewiesen, dass die Auferstehung nicht vor die Passio, d. h. das Osterfest nicht vor das Aequinoctium, fallen dürfte. Das Aequinoctium, der früheste Ostertermin und der Kreuzigungstag fielen aber nach dem alten 84jährigen Cyclus auf den 25. März zusammen, welchen Victurius mit den Griechen um drei Tage überschritten hatte. So traf in der That im Sinne Columbans in den Jahren, wo

1) S. S. 129.